

Ovale Blende

Englisch: Oval Aperture

KAMERA/BEGRIFFE

Ovale Blende: Elliptisch geformte Blendenöffnung statt kreisrunder Form. Erzeugt charakteristische ovale Lichtreflexe und Bokeh-Formen.

Technische Details Standardgrößen für 35mm-Film reichen von 18×13mm (schmal-oval) bis 24×18mm (breit-oval). Die Blende besteht aus geschwärztem Metall oder mattem Karton mit präzise ausgestanzter elliptischer Öffnung. Der Übergangsbereich (Feathering) zwischen transparentem und schwarzem Bereich beträgt typischerweise 0,5-2mm, abhängig vom gewünschten Weichheitsgrad. Moderne Varianten werden als Matte-Box-Einsätze oder als digitale Masken in der Postproduktion realisiert. Die Positionierung erfolgt 10-15cm vor dem Objektiv für optimale Randweichheit. Geschichte & Entwicklung Erstmals dokumentiert 1903 in G.A. Smiths "Mary Jane's Mishap", erlebte die ovale Blende ihre Blütezeit zwischen 1910-1925. D.W. Griffith etablierte sie als narratives Stilmittel in "The Birth of a Nation" (1915) für Close-ups und emotionale Höhepunkte. Die Technik verschwand mit dem Tonfilm fast völlig, da die standardisierten Formate der Studioproduktion keine experimentellen Maskierungen zuließen. Eine Renaissance erlebte sie in den 1970ern bei Filmemachern wie Hal Ashby ("Harold and Maude", 1971) und später bei Wong Kar-wai ("In the Mood for Love", 2000). Praxiseinsatz im Film Klassische Anwendung für Porträts, Schlüsselszenen und Erinnerungssequenzen. In Buster Keatons "Sherlock Jr." (1924) isoliert die ovale Blende den Protagonisten vom Umfeld und verstärkt die Traumsequenz-Atmosphäre. Moderne Produktionen nutzen sie sparsam: "The Grand Budapest Hotel" (2014) verwendet ovale Masken für nostalgische Rückblenden. Der Lichtverlust beträgt 1-2 Blendenstufen, die Schärfentiefe verändert sich durch die reduzierte effektive Brennweite. Digital lässt sich der Effekt verlustfrei in DaVinci Resolve oder Avid realisieren. Vergleich & Alternativen Anders als die Iris-Blende mit kreisförmiger Öffnung betont die ovale Form horizontale oder vertikale Bildkomposition. Weiche Masken (Soft Mattes) erzeugen ähnliche Effekte ohne feste geometrische Form. Moderne Alternativen sind digitale Masken mit animierbaren Parametern oder spezielle Anamorphic-Bokeh-Filter. Variable ovale Blenden mit mechanischer Größenverstellung existieren für Live-Produktionen, sind jedoch selten verfügbar.